

6-27-1940

Correspondence to George Eckstein

Follow this and additional works at: <https://digital.kenyon.edu/bulmash>

Recommended Citation

"Correspondence to George Eckstein" (1940). *Bulmash Family Holocaust Collection*. 2012.1.517 & 518a-c.
<https://digital.kenyon.edu/bulmash/1232>

This Book is brought to you for free and open access by the Special Collections at Digital Kenyon: Research, Scholarship, and Creative Exchange. It has been accepted for inclusion in Bulmash Family Holocaust Collection by an authorized administrator of Digital Kenyon: Research, Scholarship, and Creative Exchange. For more information, please contact noltj@kenyon.edu.

59



H E R R N

← Am Schalter aufgeliefert →

✓

G E O R G E C K S T E I N

MIT LUFTPOST
PAR AVION
BY AIR MAIL

N E W Y O R K C I T Y

2 0 3 W E S T 8 1 . s t r e e t A P , 4 , 8 .

1625-1042

Hr. Gertruda boliv, Breslau 13,
Gottliebstraße 68/70.

Geöffnet



öffnet

1625 - 1072

Bröslau, den 26. Juni 40

Meine sehr Lieben Alle, vor Allen besten Dank für Deine lieben Zeilen durch
DR. Kor vom 13 Juni und Eure vom 1. Juni mit Einlagen, welche bald abgegeben
haben. Anbei ein paar Zeilen von der l. Mutter, es geht ihr sehr gut und hat
sich auch mit den Zeilen von Trude H. sehr gefreut. Mit deinem Briefe freue
ich immer sehr l. Frieda, aber leider ist er nicht sehr erfreulich, das Dir
immer noch so bange ist kann nicht verstehen, denn Du konntest ja damals nicht
schnell genug zu Gerhard und hast uns alle hier verlassen. Sehr leid tut es
mir, das Du auf Deine alten Tage so schwer arbeiten musst und wäre es Dir bei
Deinen kleinen Enkeln doch leichter gefallen, aber Ich hoffe ja noch, das wir
uns doch noch bei den l. Es wiedersehen, dies ist ja auch Gretes einziger Wunsch
t mir schreiben wir uns viel, aber leider nicht sprechen. Von Heinz bekomme wei-
ter Post, aber leider gefällt es ihm nicht mehr, er muss schwer arbeiten und
schlechte, wenige Kost, kaufen kann er sich nichts, da er doch keinen pfennig
hat, das Lohn bekommt doch das Heim, reisst nur seine Sachen runter, lernt auch
in der Stelle wenig, da noch ein Kutscher ist, welcher die Pferde ect unter
sich hat und er immerfort ausmisten muss. Ich schrieb ihm, er soll es im Heim
bald melden, und sehen das er zu einem anderen Bauern kommt. Er schrieb auch,
das ein Freund von ihm anfang Januar nach New York und schrieb ich ihm er
soll sich bald mit ihm in Verbindung setzen evtl sehen ob seine Angehörigen
mit Dir l. Georg was erreichen können um ihm schneller zu helfen. Heinz hat
auch schon zweimal geschrieben, aber keine Antwort, er schrieb, er hat am
Sonntag wieder einen Brief geschickt. Ich muss immer wieder die Frage stellen
Landwirte werden bevorzugt, und soll denn da weder Gerhard, noch Lotte noch
Ernst nicht helfen können, schickst Du denn liebe Frieda die Briefe nicht l.
weiter, wundere mich sehr das sie nicht einmal an uns schreibt, wie man sich
doch täuschen kann. Von Grüntals haben post oder wir hören durch seine
Schwestern. Von Tante Laura hatten gestern Brief, es geht ihr gut und freut sie
sich sehr das wir jeden Monat ihrer gedenken, und kann sie auch garnicht da-
ran denken, wenn James mit seiner Nummer drann sein wird., bei ihnen kann es
nicht mehr lange dauern. Sonntag früh waren Erndel und ich wieder in Cosel
und haben lange, was Du immer l. Frieda getan hast, auf der Bank bei dem l.
Alfred gesessen, und waren auch bei den Anderen Lieben. Walter E. sitzt au-
noch in Oberglogau, bei ihm klappt auch nichts. Du l. Ilse bist hoffentlich
wieder auf dem Posten und kugel auch so ziemlich gesund und spielt Everle
noch mit meinem Koffer. Du l. Max hast gewiss noch dieselbe Beschäftigung
was wirst Du l. Ilse beginnen? Dich l. Fanny brauche erst nicht erwähnen Du
als Kanone bist höchstens noch gestiegen und Euer Glück ist ja vollkomme-
denn ihr dreie seid zusammen, aber Gertrud und ich haben die Kinder in d
fremde ohne Geld und ohne Essen! Freitag abend war wieder im Fempel was jet
öfter tue, auch Gertrud und denke immer, könnte mein Junge nicht noch hier
sein wie so viele, seine Freunde sind fast alle noch hier. Spreche manchmal
Frau Dr. Horn, gehe jetzt auch wieder mal auf die Gutenbergstr nachmittag
und denken wir, schade Du l. Frieda bist nicht dabei, Erndel lernt es jetzt.
Frau Gr. spreche wenig auch noch alle zusammen. Flora A. sehe jetzt öfters,
grüsst nicht sie sitzt oben bei Frau Hamburger Ecke Augustastr, bei ihr
soll auch bald klappen unsere Frau H. Neulich waren bei Littauers, haben
eine Karte gelesen von Fritz W. aus Schanghai geschrieben mit Emils Untersc
schrift der arme Mensch. Frau L. hat doch das eine Auge raus und soll jetzt
nochmal auf das Andere operiert werden, hoffentlich kann es erhalten werden
zu Tante Yenny gehen auch öfters, heut ist Inge E. bei Berlin auf Haschara
begangen Hans ganz unglücklich. Suse gefällt es weiter gut beim Zahnarzt und
lässt Euch l. Engels grüssen. Nun mal was zum Lachen, mein Mann lernt auf sei-
ne alten Tage, was er schon können müsste, zuschneiden, aufbügeln, Flecke
rausmachen, da möchte direkt mal zusehen, flecke hätte er ja genug bei sei-
nen Anzügen rauszumachen, ich habe ein schweres Los mit ihm Du weisst ja no-
noch l. Frieda bei dem Abschiedsabend vor Deiner Haustür. Wir schreiben jede
einzelne an Heinz. Ein Glück ich brauche nicht zu ihm nach Geld gehen, aber
wir nicht in Gütertrennung leben hold er sich selbst, er verbraucht denn
kaufe doch alles ein also erwähnt das wir mit dem Gelde Haushalten müssen
damit es langt bis wir raus kommen darma ist Franz Engel schuld, hatte ihn
paarmal gefragt. Wir müssen auch wieder 10 Mark mehr Miete bezahlen, also
60 Mark. Kommst Du l. Frieda nicht mehr mit Kornblum zusammen. Hermann G.
Heinz E. sind noch in Berlin, neulich habe dein Freund l. Georg Apt mit Frau

